

Bei den sogenannten Freihandelsabkommen unterwirft die stärkere Ökonomie die schwächere und versucht diesen Zustand aufrecht zu erhalten – auch mit militärischer Gewalt.

Staaten sind im Neoliberalismus immer deutlicher Handlanger ökonomischer Interessen transatlantischer Konzerne und Oligopole. Sie exekutieren mit staatlichen Gewaltmitteln diese Interessen und verkaufen dies als Schutzinteressen für uns alle und unsere Konsumgewohnheiten.

Wir sind also – ob wir wollen oder nicht – mit im Boot, und nur der Zufall unseres Geburtslandes und unseres Passes schützt uns vor Flucht und Vertreibung – die Folgen des Freihandels, der die ökonomischen Lebensgrundlagen der betroffenen Menschen zerstört.

In Falle von TTIP geht es jedoch um weit mehr. Es geht um den Sieg in der geopolitischen Konkurrenz des sogenannten westlichen Machtblocks gegen Rivalen wie China oder Russland. TTIP ist ein Werkzeug, um die geopolitische Weltkarte erheblich zu Gunsten dieses Machtblocks zu verschieben.

So geht es bei diesem Abkommen auch um neue Unabhängigkeiten dieses Machtblocks gegenüber der Konkurrenz. Unabhängig z. B. von den Energielieferungen Russlands.

Es geht – und das ist die Logik eines solchen Han-

delns – auch um die Vertiefung der transatlantischen Rüstungskoooperation, die einen europäischen Rüstungsschub bewirken soll.

Lest einmal die entsprechenden Passagen der Lissabon-Verträge und der Bundeswehr Weißbücher – die eine Auf- und Hochrüstung festschreiben und die Interventionsfähigkeit auch der Bundeswehr erhöhen sollen.

"TTIP kann die NATO erneuern", so Peter van Ham, der Direktor der Global Governance-Abteilung des niederländischen Instituts für internationale Beziehungen Clingendael in Den Haag. Erneute Blockbildung in Kombination mit einer Kriegsbereitschaft sind zwei Seiten einer Medaille.

Wir müssen Druck auf die Politik ausüben, ihnen in den Arm fallen, auch wenn sie sich plötzlich „kritisch“ gegenüber TTIP und Co. geben, wie der SPD-Vorsitzende Sigmar Gabriel.

Wir lehnen TTIP auch aus friedenspolitischen Gründen ab. Unsere Forderungen

- Stopp der Rüstungsexporte,
- Rüstungsindustrie in zivil-ökologische konvertieren,
- Bundeswehr abschaffen,
- Austritt aus der NATO

haben so gesehen einen engen Zusammenhang zur TTIP-Ablehnung.